

Chronique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **3 (1884)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revers. Armes, cinq collines surmontées de deux grandes cornes de bouquetin. En travers, dans le champ, I N — S E L dans un grènetis. Diamètre, 27 millimètres. Cuivre.

C'est donc le jeton d'une association de tailleurs qui travaillaient ou se réunissaient pour se délasser dans une auberge d'une petite île située dans le lit du Rhin près de Bâle et qui porte aujourd'hui le nom de *Schneiderinsel*, c'est-à-dire l'île des tailleurs.



Les armes de cette corporation sont fort curieuses. Nous croyons que ce sont les cornes de bouquetin qui ont fait donner en allemand aux tailleurs le sobriquet de *Schneiderbock*, ou que, le sobriquet existant déjà à cette époque, les membres de cette association l'adoptèrent bravement, comme pour en émousser la pointe, ainsi que tel individu se dit *parvenu*, afin qu'on ne lui en fasse pas un reproche.

Le sobriquet français donné aux tailleurs est *pique-prune*, mot qui n'a aucun rapport avec la signification de *Schneiderbock*, auquel les gamins allemands ajoutent : Mek, mek, mek !

Lausanne, 16 septembre 1884.

C.-F. TRACHSEL Dr.

Chronique.

Das nächstkommende Jahr 1885 scheint für die schweizerischen Numismatiker ein wahres Glücksjahr werden zu wollen. So vernehme ich aus sicherster Quelle dass unser Collega Herr Georg Bovy in Genf die glückliche Idee hat, eine Serie von Medaillen auf hervorragende Momente der Schweizergeschichte anzufertigen und herauszugeben. Hoffen wir dass dieses Vorhaben zur

Wirklichkeit werde. Dass nur etwas Gediegenes aus seinen Künstlerhänden hervorgehen kann, dafür bürgt uns sein Name sowohl als auch mehrere seiner Werke. Wohl jeder schweizerische Münz- und Medaillensammler wird es sich einigermassen zur Pflicht anrechnen, dieses Unternehmen durch Ankauf der Medaillen zu unterstützen. Schon der grosse Hedlinger hatte ein ähnliches Vorhaben, Schade dass er es nicht zu'r Verwirklichung brachte, allein er hätte sich in der Schweiz schwerlich die Anerkennung erworben, die ihm Schweden, Russland, Preussen, Frankreich und die übrigen Länder zählten.

Möchte wohl ein anderer Schweizer-Medailleur sich ebenfalls entschliessen können, eine Serie von Medaillen auf berühmte und hervorragende Schweizer, die noch nicht durch Medaillen verewigt sind, herauszugeben, diess würde anerkennenswerther und gewiss auch lohnender sein, als die vielen Camelotte-Festschwindel-Medaillen. An tüchtigen Kräften mit künstlerisch begabtem Talente fehlt es uns glücklicherweise in unserer, wenn auch kleinen, Schweiz noch nicht. Man betrachte zum Beispiel nur die wundervoll ausgeführte grosse Medaille auf den Naturforscher L^s Agazziz von Landry in Neuenburg, ferner die noch viel grössere (101 Millim.) auf den Naturforscher François-Jules Pictet von Genf, von Richard in Genf. Die Medaille zum 90 jährigen Jubiläum von Professor B. Studer in Bern (1884), von Durussel in Bern und die Medaille auf Merle d'Aubigné, von Hugues Bovy in Genf, und man wird bald zu'r Ueberzeugung kommen dass von den mit uns lebenden schweizerischen Medailleuren, ebenso künstlerische Werke können geschaffen werden, wie von den besten ihrer Fachgenossen im Auslande, wenn sie dabei die nöthige finanzielle Unterstützung, d. h. genügenden und hinreichend bezahlten Absatz für ihre Mühen und Arbeiten von den Kunstfreunden und aber auch ganz besonders von den Behörden ihres engern sowohl als weitem Vaterlandes finden würden. Es ist eben eine traurige Thatsache dass die Schweizerkünstler zum weitaus grössten Theile darauf angewiesen sind sich im Auslande die erste Anerkennung ihrer Kunstleistungen sowohl als Verdienst und Ruhm zu erwerben, und erst wenn ihr Name sich dann bereits europäischen Ruf erworben hat, so kommt die Schweiz und sagt : Ja ! der ist unser

Landsmann, denn das ist ein Schweizer. In der Schweiz aber können sie hungers sterben, falls sie nicht das Glück haben einiges Vermögen zu besitzen.

ADOLPH JNWYLER.

Le Conseil fédéral a désigné pour le représenter à la prochaine conférence monétaire MM. Lardy, notre ministre à Paris, et Burckhardt-Bischof, à Bâle.

Les monnaies suisses anciennes ne sont certes pas dédaignées dans les ventes publiques qui ont lieu à l'étranger.

Après avoir lu les prix fabuleux qu'avaient atteint au mois de juin dernier, à la rue Drouot, certaines pièces appartenant à la collection de feu M. de Graffenried de Burgenstein, voici quelques chiffres nouveaux signalés par le *Numismatisch-sphragistischer Anzeiger*. Vente Garthe, à Cologne, le 10 septembre 1884 :

N° 8027. Basel, thaler 1552,	vendu pour 240 Marks.
8060. Genève, dicken 1561,	» » 200 »
8077. Schaffhouse, kleiner dickthaler, 1529	» 580 »
8108. Zoug, écu de 1565	vendu » 200 »

C'est ce qu'on peut appeler des chiffres fort respectables.

La *Monatblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien* (n° 13, août 1884), donne quelques détails sur la trouvaille de *Eggendorf* (Autriche).

Le petit trésor se composait de 550 pièces argent et billon, dont elle donne le détail (la fin dans le n° 14).

Je remarque entr'autres :

1 groschen de Soleure	1562.
16 » de Lucerne,	1598 à 1606.
18 » de Schaffhouse	1597 et 1611.
33 » de Zoug	1595 à 1608
1 » de l'Evêché de Bâle,	1596.
